



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

Witterungsberichte Schweiz 1870 – 1872



Witterungsberichte Schweiz 1870 – 1872

Herausgeber

Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz
Abteilung Klima
Operation Center 1
Postfach 257
CH-8058 Zürich-Flughafen
klimainformation@meteoschweiz.ch
www.meteoschweiz.ch

Gestaltung

Naila Al Achkar, MeteoSchweiz

Digitalisierung

EuroClimHist, <http://www.euroclimhist.ch/>

Dieser Bericht stellt die historischen Witterungsberichte der Schweiz einheitlich zusammen. Dabei handelt es sich nicht um neue Beiträge, sondern ausschliesslich um eine digitale Version von bereits publizierten Beiträgen.

© MeteoSchweiz 2016



Über die Witterungserscheinungen im Jahr 1870

Nach einem sehr kalten Abschiede des Jahres 1869 begann der Jenner mit mässiger Temperatur, schon der 7. brachte Föhn mit etwas Regen, sodass die Täler am 8. schneefrei waren. [...] Am 19. stellte sich wieder Frost ein, der bei wenig Schnee mit ganz unbedeutenden Unterbrechungen bis zum 1. März dauerte [...]. (p. 29) Während des Monat März war das Wetter sehr veränderlich, kalte Tage wechselten so mit Regen, Schnee und Sturm, dass man den ganzen Monat noch als einen eigentlichen Wintermonat betrachten musste. (p. 29) Der April war mit wenigen Ausnahmen schön [...] die erste Maiwoche verlief nicht ohne Reif - nicht einmal ohne Eis und am 4. hatten wir das letzte Schneegestöber. (p. 30) Da es schon im April wenig und im Mai und Juni fast gar nie regnete, so machte sich die Trockenheit schon Mitte Juni geltend und erreichte bis Ende Juli eine Höhe, wie es nur ganz ausnahmsweise der Fall ist. Die nicht ganz seltenen, aber sehr schwachen Juliregen blieben für die Vegetation fast wirkungslos, sodass Ende Juli Wiesen und Felder ein ganz ausgedörrtes Aussehen hatten [...] (p. 30) Erst vom 10. auf den 11. August fiel ein eindringlicher Regen, im Ganzen war aber auch der August bis zum 29. [...] trocken. (p. 30) Die ersten Tage des Herbstmonat waren recht schön und freundlich, schon am 3. änderte sich aber das Wetter wieder und blieb dann bis zum 24., an dem sich der erste Reif bildete, mit geringen Ausnahmen regnerisch und unfreundlich. (p. 30) Die letzten September- und ersten Oktoberwochen waren vom schönen Herbstwetter begleitet, brachten uns aber als sicheres Zeichen des herannahenden Winters den Blattfall. Am 9. Okt. Hatten wir noch ein starkes Gewitter, am 10. begann die Weinlese, am 12. meldete sich der erste Frost mit Eis, am 16. zeigten sich die ersten Spuren von Schnee am Uetliberg und vom 20. an stellten sich heftige Stürme mit starkem Regen ein. Die grösste Heftigkeit erreichte der Sturm vom 26/27 Oktober. Diese Stürme entlaubten den Wald vollständig. (p. 30) [...] am 11. und 12. [November] fiel im Thal der erste sich lagernde Schnee, der jedoch bis zum 14. wieder verschwand. (p. 30) Mit dem 1. Dezember stellte sich bei starkem Ostwind der Winter [...] entschieden ein. (p. 30/31) Leider hat die grosse Trockenheit des Sommers, [...] auch in den Waldkulturen grossen Schaden angerichtet. (p. 31) Von Schnee- und Duftbruch blieben unsere Waldungen verschont, ebenso von Spätfrösten, dagegen richtete der Sturm vom 26/27. Wintermonat in den alten Beständen nicht ganz unerhebliche Beschädigungen an. (p. 31)



Über die Witterungserscheinungen im Jahr 1871

Dem kalten Dezember des Jahres 1870 folgte ein recht winterlicher Januar und Februar. (p. 29) Der 22. Februar machte das Thal für längere Zeit schneefrei, am Uetliberg räumte der Winterschnee das Feld erst am 13. März. (p. 29) Am 16. und 17. fiel viel Schnee, der im Thal bis zum 20. und am Uetliberg bis zum 24. liegen blieb. Schneegestöber stellten sich dann noch ein, am 28. und 30. März und am 1. und 2. April. (p. 29) Der April war günstiger, im Allgemeinen feucht und mild und daher dem Erwachen der Vegetation günstig, der Mai dagegen war sehr trocken und kalt; in exponierten Lagen stellte sich fast alle Morgen Reif, nicht selten sogar Eis ein. (p. 29) Am 4. Juni schneite es bis auf 3000 Fuss hinunter, und vom 25. bis 27. fiel in den Alpen viel Schnee. Die ersten 10 Tage des Juni waren nasskalt, dann kam der Föhn, der den tieferen Gegenden warme, sonnige Tage brachte, im Gebirge aber ein rasches Schmelzen des Schnees und starke wässerige Niederschläge veranlasste, so dass die Flüsse stark anschwellen und der Rhein am 19. über seine Ufer trat und grosse Verheerungen anrichtete. (p. 29) Der August war ein schöner fruchtbarer Sommermonat, der September bis zum 20. trocken und dann veränderlich. Der Oktober stellte sich mit nasskaltem Wetter ein, der 11. brachte uns den ersten starken Reif und der 10. Eis, dann folgte neblige, raue Witterung und schon am 12. November stellte sich mit einem ziemlich starken Schneefall der Winter so streng ein, dass dieser Schnee auch im Thal bis an's Ende des Jahres liegen blieb. (p. 29) Den 20. und 21. Dez. abgerechnet, an welchen Tagen der Föhn sich einstellte und den Schnee etwas erweichte, war der ganze Dezember ein sehr strenger Wintermonat, [...] (p. 30) Der trockene, kalte Mai brachte dann leider wieder einen sehr empfindlichen Stillstand in die Vegetation und verzögerte das Erwachen derselben in den höheren Regionen in ungewohnter Weise. (p. 30) Der Roggen blühte am 23. Mai, das Korn am 17. und der Weizen am 23. Juni [...] und der Weinstock in den ersten Tagen des Juli; die Gerste wurde am 10., der Roggen am 17., das Korn am 27. und der Weizen am 31. Juli reif. (p. 30) Die Trauben konnten erst - und zwar unvollkommen ausgereift - in der zweiten Hälfte des Oktobers eingesammelt werden. (p. 30)



Die Witterungserscheinungen im Jahr 1872

Seinen Witterungserscheinungen nach gehört das Jahr 1872 zu den ungewöhnlichen. Dem ausserordentlich kalten Dezember des Jahres 1871 folgte ein ziemlich normaler Jenner, [...]. (p. 10) Der Februar war verhältnismässig kalt [...] (p. 10) Der März war bis zum 17. sehr freundlich. [...] Am 15. stellte sich starker Westwind ein, dem am 19. 21, und 22. und am 25. Schnee, [...] folgten, demnach war am 27. das Thal und am 30. der Uetliberg schneefrei. (p. 10) Am 2. April stellte sich das erste Gewitter mit Hagel ein, dem trübe, raue Tage folgten. Vom 11. bis 15. April war der Himmel hell und das Wetter freundlich, der 12. brachte das letzte Eis. Letzter Reif am 25. Gewitter am 25. und 29. [...] (p. 10/11) [...] am 13. Mai fiel noch einmal Schnee bis auf den Zürichberg hinunter, am 19. hatten wir ein Gewitter mit aussergewöhnlichem, sich weithin erstreckendem Hagel-schaden, dann sehr starke Regengüsse bis zum 25., so dass am 27. und 28. alle Flüsse austraten und grossen Schaden anrichteten. (p. 11) Die Witterung behielt ihren regnerischen Charakter bis Ende August und erschwerte das Blühen des Getreides und des Weines und das Einsammeln des Heues und der Brotfrüchte in ungewöhnlichem Mass. [...] Die höchste Sommertemperatur herrschte an den schönen Tagen vom 19. bis 28. Juli, [...] endigte aber mit einem starken Sturm. Mit Ausnahme der schönen sonnigen Tage vom 15. bis 21. regnete es im August beinahe alle Tage. (p. 11) Der September stellte sich gut ein, die achtzehn ersten Tage waren hell und warm, dann folgten einige nasskalte Tage und nachher Ostwind, der uns eine helle aber ziemlich kalte Schlusswo-che mit Reif, am 22. sogar Eis brachte. (p. 11) Mit dem 1. Oktober erschien der Herbstföhn, mit gutem Wetter, das durch wenige regnerische tage unterbrochen, bis zum 9. Nov. andauerte, [...]. (p. 11) Am 10. November schien sich der Winter mit Regen und Risel (Graupen) und am 11. und 12. mit Schnee einstellen zu wollen, sein Regiment war aber ein kurzes, das Thal war schon am 15. und die Albishöhe am 19. wieder schneefrei. Milden, sonnigen Tagen folgte dann nach unge-wöhnlich reichem Sternschnuppenfall am 27. November, mit einer einzigen Unterbrechung nasses, häufig stürmisches Wetter bis ans Ende des Jahres. (p. 11/12) Der strenge Winter hat umso grö-sere Verheerungen angerichtet, als er die perennierenden Gewächse unvollständig ausgereift überraschte. (p. 12) Der Roggen blühte am 28. Mai, die ersten Traubenblüthen zeigten sich am 15. Juni, die Gerste wurde am 4., der Roggen am 15., das Korn am 24. und der Waizen am 29. reif. (p.11)